Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich mit dem Samariterwesen befassen, ebenfalls an diesem Kurse teilnehmen, dessen theoretischen Teil der Armeeapotheker, Herr Major Thomann, leiten wird. Diese Aerzte sind dann berufen, auch ihrerseits an ihren Heimatorten in ähnlichen Kursen den theoretischen Teil zu übernehmen und die Kurse zu überwachen. Näheres über den Einführungskurs in Luzern wird das spezielle Aufgebot bringen.

Der Rotkreuz-Chefarzt.

Schweizerischer Samariterbund.

Es fehlen uns noch eine größere Zahl Jahresberichte der Sektionen pro 1916. Wir ersuchen dringend um sofortige Einsendung, damit die rechtzeitige Abhaltung der Abgeordnetenversammlung nicht in Frage gestellt wird.

Olten, 20. Februar 1917. Geschäftsleitung des schweizerischen Samariterbundes.

Aus den Verhandlungen der Geschäftsleitung. — Sitzung vom 23. Januar 1916.

Die Statuten der Sektionen Hasle-Rüegsau, Bülach und Umgebung und Oerlikon und Umgebung werden genehmigt. B.

Aus dem Vereinsleben.

Außersihl. Samariterverein. Vorstand pro 1917: Präsident: Herr Otto Sidler, Langstraße 81; Vizepräsident: Herr Arnold Frei, Quellenstraße 18; Aktuar: Herr Emil Harder, Pflanzschulstr. 99; Quästor: Herr Emil Hoffmann, Kanzleistraße 95; Protokollführerin: Frl. Gertrud Isler, Bäckerstraße 39; Chef des Personellen: Frl. Ida Bär, Dianastr. 10, und Frl. Elisabeth Fügli, Grüngasse 18; Materialverwalter: Herr Eduard Lüthi, Elisabethenstraße 4, und Hans Hänni, Schaffhauserstr. 45; Bibliothekarin: Frl. Rosa Germann, Schimmelstraße 58; Beisitzer: Herr Karl Eigenheer, Nietenstraße 21; Uebungsleiter: Herr J. Meier, Konradstraße 54.

Bern. Sektion Länggasse. Freitag, den 19. Januar letzthin, hielt Herr Dr. Müller-Bürgi, Sanitätshauptmann, in der Länggaßkrippe, Lokal der Sektion, vor einer ca. 140 Samariter und Samariterinnen zählenden Zuhörerschaft einen interessanten Vortrag über: „Aus deutschen Gefangenenlagern und Lazaretten.“ Auch die Sektion Holligen hatte unserer Einladung mit einer Anzahl Mitglieder Folge geleistet.

Das Thema des Referenten, sowie der Umstand, daß Herr Dr. Müller-Bürgi mit der schweizerischen Aerztekommission zur Untersuchung für erholungsbedürftige Franzosen ca. 5 Wochen in Deutschland weilte, lockte eine zahlreiche Anzahl Mitglieder zum Vortrage.

Die große Stille in beiden Sälen zeigte am besten, mit welchem Interesse die Anwesenden dem Sprechenden lauschten, besonders, da Herr Dr. Müller-Bürgi es verstand, uns das Gesehene und Mitgemachte in Deutschland so schön in einem guten „Berndeutsch“ vorzutragen. Er schilderte uns zuerst die Reise über Basel-Leopoldshöhe-Freiburg i. Br., Karlsruhe-Frankfurt, sowie den sehr schönen Empfang von seiten der Militärbehörden und Fürstlichkeiten, überall wo die Kommission abstieg; dann von der Zentrale für Internierungs- und Gefangenenwesen in Frankfurt, sowie von einem Fliegeralarm in einer von ihnen passierten Stadt, der aber die Bewohner der betr. Stadt wieder aufatmen ließ, als es hieß, es seien deutsche Flieger. Im weitern sprach er uns von der Verteilung der 20 Schweizerärzte zu 10 Kommissionen mit je 2 Schweizerärzten und 1 deutschen Arzte und ihren Reisezielen und Aufgaben für die Untersuchung. Herr Referent erzählte uns dann von seiner Mission im Bayerischen, München und Umgebung und ließ

uns anhand von Photographien und Karten von den besuchten Gefangenenlagern und Lazaretten ziemlich in das einsame Leben der Gefangenen Einblick halten. Der Redner schloß seinen 1½stündigen Vortrag mit dem Wunsche, unsere liebe Schweiz möge vor dem schrecklichen Krieg verschont bleiben.

Die Zuhörerschaft bekundete ihre Dankbarkeit dem Redner durch starken Applaus. Im Namen der Anwesenden verdankte der Präsident der Sektion Länggasse, R. Strickler, die fesselnden Ausführungen aufs beste.

Hier nochmals unsern herzlichsten Dank Herrn Dr. Müller-Bürgi. S....r.

• **Biel.** Samariterverein. Am 3. Februar abhin hat der hiesige Samariterverein, der sonst während des Jahres der Erfüllung seiner Aufgaben obliegt, ohne sich besonders bemerkbar zu machen, seine gutbesuchte Generalversammlung abgehalten. Mit Recht deutete sein Präsident, Herr C. Schmidt, zu Anfang seines übersichtlich und ausführlich abgefaßten Jahresberichtes an, wie sehr namentlich die Samariter in dieser kriegerischen Zeit auf die Vermehrung und Vertiefung ihrer Kenntnisse Bedacht nehmen sollen, um im Notfalle ersprießliche Hilfsdienste leisten zu können.

Ueber die Tätigkeit während des vergangenen Jahres ist dem Bericht auszugsweise folgendes zu entnehmen: Anläßlich der letztjährigen Generalversammlung wurden die neuen Statuten, welche behufs Uebereinstimmung mit den revidierten Zentralstatuten aufgestellt werden mußten, genehmigt und auf Grund derselben eine Kommission für die Kurse und die Uebungen geschaffen, welche aus den mit dem Hilfslehrerausweis versehenen Mitgliedern und dem Präsidenten des Vereins besteht. Ihr unterstehen namentlich die Organisation und Leitung der Samariter- und Krankenpflegekurse, sowie der Uebungen. Außer den noch im Jahre 1915 begonnenen und im Februar 1916 beendigten beiden Samariterkursen wurden in Biel im Oktober Wiederholungskurse für Krankenpflege und in Täuffelen und Büderich Samariterkurse eingerichtet, die alle von einer erfreulichen Teilnehmerzahl besucht werden. Neben diesen Kursen fanden in Biel zwölf deutsch und zwölf französisch geleitete und in Brügg und in Büderich ebenfalls mehrere Uebungen „in erster Hilfe" statt. Außerdem wurden die Mitglieder am 22. September durch eine größere Alarmübung auf schnelle Bereitschaft und auf ihr Können geprüft. Von 150 durch Radfahrer alarmierten Samaritern fanden sich zirka 100 auf der Unfallstelle ein. Die hiesigen Pfadfinder-Sektionen stellten sowohl die Radfahrer als auch die „Verwundeten" und lösten ihre Aufgabe zur Zufriedenheit. Von den Uebungen waren es die im Freien veranstalteten, welche die größere Teilnehmerzahl anzuziehen vermochten und man konnte sich überzeugen, daß dieselben durch diese Maßnahme gewannen.

Zum Zwecke der möglichst schnellen Hilfeleistung in Bedarfsfällen unterhält der Samariterverein Posten an der äußern Dufourstraße, in Vingelz, Brügg, Bellmund, Leubringen und Büderich, die von Mitgliedern geführt werden. Ihre Inanspruchnahme ist verschieden; durch Ersatz des Materials entsteht dem Verein immerhin eine ziemlich beträchtliche Ausgabe. Außer diesen ständigen Posten stellte er auf Wunsch einen solchen anläßlich des Fahrradwettrennens vom 7. Mai, sowie des Sporttages vom 23. Juli und betätigte sich auch beim Empfang der französischen Internierten. Der in Brügg bestehende Samariterverein, der bis anhin eine Untersektion desjenigen von Biel war, ist inzwischen so weit erstarkt, daß er sich auf Ende des Jahres als selbständige Sektion konstituieren konnte. Das Unterrichtsmaterial ist im Laufe des Jahres vervollständigt und zum Teil erneuert worden, so daß es nun annähernd seinem Zweck entspricht. Zwei vom Wetter begünstigte und auch sonst in allen Teilen gelungene Vereinsausflüge brachten eine angenehme Abwechslung in das sonst nur von Arbeit ausgefüllte Programm; der eine führte die Teilnehmer nach Neuenstadt, Lignières und Frochaux, der andere über Tavannes nach Bellelay, Les Genevez und Tramelan. Die verschiedenen veranstalteten Kurse brachten dem Verein einen Zuwachs von etwa 40 neuen Mitgliedern, so daß demselben auf Ende Dezember abhin 197 Aktiv-, 239 Passiv-, 16 Korporativ- und 18 Ehrenmitglieder, also im ganzen 470 Mitglieder angehören. Zwei eifrige Samariter (Franzosen) sind das Opfer dieses fürchterlichen Krieges geworden; der eine wird seit Ende Oktober 1914 vermißt und der andere fiel im Herbst 1916 auf dem Felde der Ehre. Mit der eindringlichen Mahnung an alle Samariter, im Bewußtsein des Ernstes der gegenwärtigen Zeit treu zur Samaritersache zu stehen und einem allfällig an sie ergehenden Hilferuf bereitwillig Folge zu leisten, schloß der Vorsitzende seinen Bericht. J.

Degersheim. Der Samariterverein hielt Sonntag, den 18. Januar, seine ordentliche Hauptversammlung ab, welche von seiten der Mitglieder gut besucht wurde. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten wurde zur Erledigung der Traktandenliste geschritten, welche sehr zahlreich besetzt war, und sei hier einigen Punkten die Aufmerksamkeit geschenkt.

In erster Linie gingen wir über zum Kassawesen, welches an Einnahmen Fr. 744.60, an Ausgaben Fr. 698.02 und an Saldo Fr. 46.58 aufwies. Obwohl unsere Kasse durch die Neuorganisierung der

Samariterposten und Anschaffung von verschiedenem Material arg mitgenommen wurde, konnten wir, dank der reichlichen Unterstützungen unserer Passivmitglieder, den Rückschlag gegenüber dem Vorjahr auf ein Minimum beschränken, und belief sich somit das Vermögen auf Fr. 403.08. Im verflossenen Vereinsjahr wurden 14 Uebungen abgehalten, wovon eine Nacht-, eine Alarm- und eine Winterfeldübung zu verzeichnen sind, und kann der Besuch der Uebungen von seiten der Mitglieder für die heutige Mobilisationszeit als ein befriedigender betrachtet werden. Auf den drei Samariterposten wurde 18 Patienten die erste Hilfe geleistet. Für das kommende Vereinsjahr wurde die Kommission aus folgenden Mitgliedern gewählt: Präsident: Tribelhorn, Emil; Vizepräsident: Bischof, Aug. sen. (neu); Aktuar: Hartmann, Adolf; Kassierin: Lina Hugentobler; Materialverwalterin: Ida Giezendanner; Beisitzer: Lina Keßler und Gröbli, Traugott. Als Leiter der Uebungen wird wieder einstimmig gewählt: Tribelhorn, Emil, Sanitätswachtmeister. Der Revisorenbericht, abgefaßt von Bischof jun., gibt ein deutliches Bild über die große Arbeit, die von der Kommission geleistet wurde. Nach Aufnahme von 2 Aktivmitgliedern wurde nach dreistündigen Verhandlungen Schluß erklärt, und ging man zum gemütlichen Teil über.

Fluntern-Hottingen. Samariterverein. Die Jahresgeschäfte fanden die übliche Erledigung. Hervorheben möchten wir den einstimmigen Beschluß der Unfallversicherung für Samaritervereine beizutreten und zwar mit dem Höchstbetrage von Fr. 5000 für sämtliche Mitglieder.

Noch verdient der Jahresbericht der Erwähnung. Wir danken unserem Chronisten für die flotte Abfassung herzlich und möchten wünschen, daß das Goethesche Wort, das er uns am Schlusse seines Berichtes mit auf den Weg gab:

> Der edle Mensch sei hilfreich und gut,
> Unermüdlich schaff' er das Nützliche, Rechte

stets unser Leitstern bleibe.

Mit unserer diesjährigen Generalversammlung tritt Herr St. Unterwegner nach fast 10jähriger Tätigkeit aus unserem Vorstande zurück.

Mit seltener Hingebung hat er während dieser langen Zeit seine Person und seine Erfahrung unserem Verein zur Verfügung gehalten und er hat es verstanden, aus dem kleinen Trüppchen Samariterfreunde, das ihn bei der Uebernahme des Vereins umgab, einen stattlichen Verein heranzubilden. Ebenso wertvoll als seine Leistung war für die Sektion seine Tätigkeit als Hilfslehrer und Uebungsleiter. Was er in dieser Eigenschaft unsern Mitgliedern und Kursteilnehmern zu bieten in der Lage war, werden ihm diejenigen nicht vergessen, die es erfahren haben.

Wir unsererseits sprechen ihm hier nochmals unsern besten Dank aus. ...f.

Fraubrunnen. Samstag, den 4. Februar, nachmittags, fand im Gasthof zum „Brunnen" die Schlußprüfung des Krankenpflegekurses statt. Derselbe hat am 30. Oktober 1916 begonnen, wurde von 2 Frauen und 17 Töchtern besucht und stand unter der Leitung von Herrn Dr. med. O. König in Jegenstorf und Rotkreuzschwester Rösli Mader in Bern.

Als Experte des schweiz. Roten Kreuzes und des Samariterbundes war Herr Dr. med. Hans Hopf in Bern vertreten. Derselbe sprach seine vollste Befriedigung aus, sowohl über die praktischen Leistungen wie auch über die zahlreichen und gründlichen anatomischen Kenntnisse der Kursteilnehmerinnen. Sämtlichen wurde der Ausweis verabfolgt. Rühmend erwähnt wurde der gute, durchschnittliche Kursbesuch: Anwesenheit 93,46 %. W.

Huttwil und Umgebung. Samariterverein. Nicht nur ein Ehrentag für den Samariterverein Huttwil und Umgebung war Sonntag, der 11. Februar 1917, sondern auch ein Festtag für die ganze Gegend. Mehr als eine 300köpfige Samaritergemeinde fand sich im hübsch dekorierten Kronensaal in Huttwil zusammen, galt es doch nebst der Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte, das 25jährige Bestehen des Vereins zu feiern, schlicht und einfach, wie es das Samariterwesen und die schwere Kriegszeit erheischte, ohne jegliches Festgepränge.

Unter dem schneidigen Präsidium von Herrn Oberlehrer Schär waren die Jahresgeschäfte bald erledigt, und das schöne Chorlied, „Umsonst suchst du des Guten Quelle weit außer dir in wilder Lust", leitete die Jubiläumsfeier würdig ein. Nachdem der Vorsitzende die zahlreich anwesenden Ehrenmitglieder und Samariter, die Passiven, die Delegierten der Gemeinden, der Nachbarvereine, des Samariterbundes und Roten Kreuzes herzlich willkommen geheißen hatte, erteilte er das Wort dem Gründer und Leiter des Vereins, Herrn Nationalrat Dr. Minder. In einem sehr interessanten Rückblick schilderte Herr Dr. Minder die Entstehung und Entwicklung des Vereins bis zur Gegenwart. Ausgehend von der Genfer Konvention vom Jahre 1864 zeigte er, wie der Gedanke der Verwundetenfürsorge und -pflege Eingang fand in England und Deutschland, und in den achtziger Jahren auch in der Schweiz mächtig gefördert wurde durch Dr. Mürset, dem spätern Oberfeldarzt. Unter dessen Leitung fand 1883 in Bern der erste Samariterkurs der Schweiz statt, von wo aus das Samariterwesen

seinen Siegeszug durchs Schweizerland antrat. Ein günstiger Wind brachte es auch nach Huttwil. Veranlaßt durch einen Vortrag von Dr. Mürset, wurde im November 1891 mit 27 Männern ein Anfängerkurs unter Leitung der Herren Aerzte Minder und Lüthi begonnen. Am 17. Januar 1892 sodann erfolgte die Gründung des Samaritervereins Huttwil und Umgebung mit 25 Aktivmitgliedern. Unter der Leitung der beiden Herren Aerzte und dem rührigen Präsidenten, Herrn Hauptmann Jäklin sel., in Eriswil, wurde durch zahlreiche Vorträge und Uebungen das Gelernte aufgefrischt, erweitert und vertieft. Mit sittlichem Ernst und großer Hingabe wurde gearbeitet, und so erwarb sich der junge Verein, trotz mancherlei Schwierigkeiten und Verunglimpfungen, rasch Anerkennung und Achtung. Aus dem zarten Pflänzlein ist ein stattlicher Baum geworden, der heute seine Zweige über 12 Gemeinden, sogar über die Kantonsgrenze hinüber, streckt und in unzähligen Fällen Hilfe gespendet hat. Er hat sogar Lebensrettungen zu buchen. Heute zählt er 20 Ehren-, 359 Aktiv- und 558 Passivmitglieder, total also 997. Seit der Gründung hat der Verein in 9 Samariter- und 3 Krankenpflegekursen 625 Samariter und 60 Krankenpflegerinnen ausgebildet. Außer zahlreichen Wiederholungskursen und theoretischen Vorträgen wurden 19 große Feldübungen abgehalten. In Spezialkursen wurden 7 Hilfslehrkräfte ausgebildet. Sogar auf politischem Gebiet hat sich der Verein betätigt, indem er 1899 warm für die Annahme des Krankenkassengesetzes eintrat, und 1913 für den Artikel 69bis der Bundesverfassung (Seuchenbekämpfung) rege Propaganda machte, der dann auch in unserer Gegend mit großem Mehr angenommen wurde. Ueberdies hat der Verein sich an Geldsammlungen öfters beteiligt, so z. B. für die schweizerische Ambulanz nach dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatz, für die Erdbebenkatastrophe in Messina, für Heiligenschwendi, an der Sammlung des schweizerischen Roten Kreuzes im August 1914 usw. Unter seiner Aegide findet auch alljährlich der Verkauf von Karten und Marken «Pro Juventute» statt. Die Durchführung zweier Ehrentage wurden unserm Verein übertragen: 1905 der kantonale Hilfslehrertag und am 31. August 1913 der bernische Rotkreuztag.

Im Vergleich zur gegenwärtigen großen Zeit mit ihrem ungeheuren Kräfteaufwand und Heldentum ist unsere Samariterarbeit freilich winzig klein, aber sie fördert doch mächtig das Mitgefühl, die menschenfreundliche Gesinnung und führt zur Selbsterziehung im wahren Samaritertum und dies verleiht ihr den großen Wert und stellt den Samariterverein höher als andere Vereine.

Ein weites Arbeitsfeld steht ihm auch heute noch offen in Volksgesundheitspflege, Kinderschutz und Frauenfürsorge. Gerade der Samariter kann in dieser Richtung am besten unter dem Volke wirken und kurzsichtigen Menschen die Augen öffnen.

Zum Schluß gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß der Samariterverein Huttwil und Umgebung auch fernerhin, seiner Tradition und Aufgabe getreu, weiter wirken möge im Dienste der Nächstenliebe.

Die zündende Ansprache löste ungeteilten Beifall aus. Herr Präsident Schär verdankte dieselbe wärmstens und benutzte den Anlaß, Herrn Dr. Minder für die große Arbeit und Hingabe an unsern Verein in der ganzen Zeit seit der Gründung die vollste Anerkennung zu zollen. Er hat damit allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen.

Nun wechselten in bunter Folge Ansprachen mit Liedern, Deklamationen und Instrumentalvorträgen. Herr Oberlehrer Schär gedachte in seiner patriotischen Ansprache auch der großen und schweren Arbeit unserer obersten Landesbehörde und der Armee und mahnte zur Eintracht. Einer warmen Sympathiekundgebung von Herrn alt-Sekundarlehrer Jordi in Lindenholz für den Bundesrat stimmte die ganze Versammlung begeistert zu. Herr Pfarrer Flückiger in Lotzwil, unser Ehrenmitglied und langjähriger früherer Präsident, zollte namentlich Herrn Dr. Minder wärmsten Dank für seine großen Dienste um den Verein. Seine humorvoll vorgebrachten Erinnerungen und Erlebnisse aus Uebungen, Kursen und Einzelarbeit brachte eine heitere Stimmung in die Versammlung. Er wußte sogar von „Elieserdiensten" des Vereins zu erzählen.

Herr Stettler aus Langenthal überbrachte den Gruß des Zweigvereins Ober-Aargau vom Roten Kreuz und unterließ es nicht, auch für das Rote Kreuz zu werben. Den Dank der hiesigen Gemeindebehörden erstattete Herr Gemeinderat Steiner.

Von den vielen flotten Produktionen seien namentlich erwähnt, die prächtigen Violinsoli des blinden Organisten aus Rohrbach, Herrn Graber, und die feinen Instrumentalvorträge der Geschwister Schär und ihres Onkels, Lehrer Wilhelm Schär aus Dürrenroth.

Mit den besten Eindrücken zog jedermann heimwärts und allen Anwesenden wird die schöne Feier in freundlicher Erinnerung bleiben. Mögen alle dadurch den Impuls zu weiterem fröhlichem Arbeiten im Dienst der Nächstenliebe erhalten haben!

Der Samariterverein Huttwil und Umgebung möge auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen zum Wohle der ganzen Gegend! R. K.

Ufäffikon und Umgebung. Der Samariterverein hielt am Sonntag seine ordentliche Generalversammlung ab. Jahresbericht, Protokoll und Rechnung wurden dankend genehmigt. Im Rechnungsjahre wurden 9 Uebungen im Vereinslokal, 2 Feld-

übungen, sowie 1 Samariterkurs mit 32 Teilnehmern abgehalten. Unser Verein steht, mit 276 Ehren-, Aktiv- und Passimitgliedern im 19. Rang von 307 Sektionen des schweiz. Samariterbundes. Die 7 Samariterposten wurden wiederum sehr häufig in Anspruch genommen; es sind im ganzen 92 Rapporte über von Samaritern geleistete Hilfe bei Unfällen abgegeben worden. Ein Jahresprogramm pro 1917 konnte infolge der kritischen militärischen Lage nicht aufgestellt werden, doch wurde beschlossen, mindestens eine Feldübung abzuhalten, resp. einer solchen einer Nachbarsektion beizuwohnen.

Die Vorstandswahlen brachten einige Veränderungen. Unser bewährter, leider demissionierende Präsident, Herr Jakob Kündig (Freienstein), wurde ersetzt durch den Vizepräsidenten, Herrn Hans Fehr (Russikon), dem die Versammlung ihr volles Zutrauen entgegenbrachte und der nun in den Fußstapfen seines tüchtigen Vorgängers die Ziele und Bestrebungen unseres Vereins weiter fördern wird. Auch unsere getreue Aktuarin, Frl. Ida Rüegg (Pfäffikon), die dem Verein schon in so mancher Hinsicht unbezahlbare Dienste geleistet, folgte leider dem Beispiel des Präsidenten und fand in Frl. Louisly Bachofner (Fehraltorf) eine würdige Nachfolgerin; ebenso war die Stelle eines Vize-Materialverwalters neu zu besetzen. Der Vorstand konstituiert sich nun wie folgt: Präsidium: Herr Hans Fehr (Russikon); Vizepräsidium: Herr Jakob Kündig (Freienstein); Hilfslehrer: Herr A. Furrer (Russikon); Sekretariat: Frl. Hy. Kunz (Pfäffikon); Aktuariat: Frl. L. Bachofner (Fehraltorf): Quästorat: Frl. F. Lattmann (Russikon); Materialverwaltung: Frl. R. Grob (Pfäffikon); Vize-Materialverwaltung: Frl. L. Meili (Pfäffikon); Beisitzerin: Frl. M. Boßhard (Fehraltorf). Als Rechnungsrevisoren amtieren: Frl. Ida Rüegg, Herr E. Leemann (Russikon) und Herr Hch. Meier, jun.

Die Hauptmelde-(Alarm)-Stellen für Massen-Unglücksfälle sind folgende: In Pfäffikon: Frl. Hy. Kunz; Irgenhausen: Frl. Martha Stutz; Russikon: Herr A. Furrer; Fehraltorf: Frl. M. Boßhard: Hittnau: Frl. Lydia Schneider; Hasel: Frl. E. Trachsler; Auslikon-Balm: Geschw. Schmid; Hermatswil: Herr Jb. Frei.

Möge es unserer Sektion auch im neuen Vereinsjahr vergönnt sein, erfolgreich zu wirken zum Wohle der Allgemeinheit im Sinne und Geiste Vater Dunants!

—y.

Räterschen. Samariterverein. Unser Verein hielt Sonntag, den 11. Februar, abends 8¼ Uhr, in der „Linde" seine diesjährige Generalversammlung ab. Bei der Eröffnung der Versammlung erklärte der Präsident, daß die Rechnung und das Inventar noch nicht abgenommen werden wegen Arbeitsüberhäufung der Quästorin (war Kursteilnehmerin und mußte daher zuerst den Kursabschluß ausfertigen). Die Rechnungsabnahme, sowie einige andere nicht dringende Geschäfte, werden auf eine außerordentliche Generalversammlung im März zurückgelegt, welches auch von der Versammlung ohne Bemerkung angenommen wurde.

Den Eintritt in den Verein haben bis heute von den Kursteilnehmern 16 Personen eingereicht, einige sind noch zu erwarten (stehen gegenwärtig im Militärdienst). Der Verein besteht heute aus 35 Aktiven, 4 Ehrenmitgliedern und 29 Passiven. Der Präsident, Herr Heinrich Güttinger, gab in seinem ausführlichen Jahresbericht über Arbeit und Erfolg Bericht. Im Laufe des Jahres 1916 hielt der Verein 11 Lokalübungen, 1 Vortrag (Blutstillung) und 1 kleine Feldübung mit Bummel ab. Im Oktober konnte der im Jahre 1914 gewählte Hilfslehrer in Balsthal ausgebildet werden. Viel Arbeit gab der in Aussicht genommene Samariterkurs. Es war sehr schwer, einen Arzt zu erhalten, da die Herren Aerzte meistens im Militärdienste waren. In verdankenswerter Weise ließ sich als Kursleiter Herr Dr. med. Ad. Schläfli in Winterthur gewinnen.

Beim Präsidenten gingen 23 Rapporte ein über erste Hilfeleistung, hier konnte aber der Redner eine Rüge über Nachlässigkeit beim Rapportieren nicht unterlassen; laut Materialabgabe sei viel mehr geleistet worden, und er wünscht, daß das nächste Jahr diese Rüge nicht mehr zu machen sei.

Vorstandswahlen: Der ganze Vorstand wurde wieder einstimmig für das Jahr 1917 bestätigt. Er setzt sich zusammen aus: Präsident: Herr Heinrich Güttinger, Dollhausen; Vizepräsidentin: Frau Gogliati, Elsau; Aktuar: Herr Alb. Weilenmann, Dickbuch; Quästorin: Fräulein Frieda Huber, Damenschneiderin in Rümikon; Materialverwalter: Herr Jakob Jucker, Räterschen. Als Hilfslehrer: Herr Alb. Weilenmann in Dickbuch. Die 5 Posteninhaber wurden ebenfalls wieder bestätigt. Herr Dr. med. Ad. Schläfli in Winterthur wird zum Ehrenmitgliede ernannt.

Das vom Hilfslehrer aufgestellte Arbeitsprogramm für das laufende Jahr wurde verlesen und mit großer Begeisterung aufgenommen. Es sind 16 Lokalübungen, 2 Feldübungen (eine mit Bummel), 1 Alarm- und 1 Improvisationsübung (Tag und Nacht) vorgesehen. Der Hilfslehrer kam anfangs einigen wohl etwas „scharf" vor; der Kurs und die ersten Uebungen zeigten aber, wie sich die Furchtsamen äußerten, daß derselbe in seinem Kurse im Oktober unter sehr geschickter Leitung stand, und daß er da auch geschult wurde, was ja auch nicht nur ihm, sondern dem ganzen Vereine zugute kommt. Alle haben eingesehen,

daß ein Verein nur vorwärts kommen kann, wenn auch die Disziplin nichts zu wünschen übrig läßt.

Im Verschiedenen wurde die Anregung gemacht, die Generalversammlung 1918 mit einer Abendunterhaltung zu verbinden. Ferner soll unter sämtlichen Mitgliedern eine Gesangssektion gebildet werden. Beide Anregungen wurden dem Vorstande zur Beratung überbunden, um eventuell an der außerordentlichen Generalversammlung einen Antrag zu stellen.

Nach beendigter Versammlung beehrten uns die Mitglieder des Töchternchors mit einigen Liedern, was wir ihnen auch an dieser Stelle bestens verdanken. Bald aber winkte die Hand der Polizei und es mußte geschieden sein, wenn keine Nachwehen von der Versammlung eintreten soll. W.

Rheineck. Samariterverein. Am 7. Januar 1917, nachmittags 3 Uhr, fanden sich alle Kursteilnehmer, sowie die Mitglieder des Samaritervereins Rheineck und dessen zahlreiche Freunde und Gönner im Saale des Hotel Hecht ein. Die Examinanden, die Damen alle in weißen Schürzen mit dem Roten Kreuz, versammelten sich um den Kursleiter, Herrn Dr. Fäßler aus Rorschach, der die Prüfung abnahm. Als Erstes wurde die Anatomie des menschlichen Körpers durchgenommen, ferner wurden theoretisch Nervensystem, Stoffwechsel und Verdauung behandelt, sodann ging der leitende Arzt zur Diagnose, Behandlung und ersten Hilfeleistung von Verrenkungen, Verstauchungen, Brüchen, Blutungen und Vergiftungen über, und zwar erhielt jeder Prüfling eine Diagnosekarte, nach welcher er dem Arzt die Art der Verletzung und die Maßnahmen zur ersten Hilfeleistung beschreiben mußte. Die Antworten wurden rasch, durchdacht und sicher abgegeben und der Zuhörer kam zur Ueberzeugung, daß den Antworten ein wirkliches Wissen, das durch eingehende Erklärungen und Belehrungen von seiten des Arztes erfaßt worden war, zugrunde lag. Nach der mündlichen Prüfung mußten die Kursteilnehmer die Theorie in der Praxis verwerten und die bezüglichen Verbände anbringen, sowie die Kranken oder Verletzten transportieren. Die Transportübung vollzog sich mit militärischem Schneid unter der Leitung des Herrn Präsidenten Ender, der jeden Transport durch Kommandos regelte. Nach Verteilung der Ausweise wurde der Kursbericht durch Frl. Alice Sulger verlesen und es sei der knappe, außerordentlich gut verfaßte Bericht an dieser Stelle lobend erwähnt. Dann folgte die mit trockenem Humor gewürzte Rede des Experten des schweiz. Samariterbundes, ferner die Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Good, als den Redner für den Samariterverein Rheineck und zuletzt ergriff auch Herr Dr. Fäßler das Wort, indem er den ernst-patriotischen und humanitären Zweck und das hohe Ziel der Samaritervereine im allgemeinen klarlegte.

Die Samariter haben zuviel am menschlichen Körper und dessen Funktionen herumstudiert, um nicht zu wissen, daß Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhält und sie haben es deshalb als ihre Pflicht angesehen, den Samaritern ein gemeinsames Abendessen servieren zu lassen, um ihnen Gelegenheit zu geben, neue Kräfte für den nachfolgenden Vergnügungsteil des Programms zu sammeln. Nachdem das einfache Abendbrot, aus Suppe, Bratwurst, Gemüse und Dessert bestehend, eingenommen worden war, hatte das tit. Publikum noch Gelegenheit, die Samariter auch als Jünger der schönen Künste bewundern zu können. Die drei Theaterstücke wurden tadellos und sicher gespielt und trugen nicht wenig dazu bei, die heitere Stimmung noch mehr zu heben. Die Pausen verschönten einige musikalische Vorträge, die mit glänzender Technik und bewunderungswerter Sicherheit dargebracht wurden. Einen würdigen Abschluß des Programms bildete das lebende Bild: Glaube, Liebe, Hoffnung. Mit diesem Symbol haben die Darsteller die drei Eigenschaften verkörpert, die jeder Samariter oder Krankenpfleger besitzen soll: die Liebe zu seiner Aufgabe, die fröhliche Zuversicht und den festen Glauben, welche sie dem Kranken mitteilen sollen.

Nach dem Programm war den Tanzlustigen noch Gelegenheit gegeben, sich in den Dienst Terpsichorens zu stellen und das wurde gerne und ausgiebig benützt.

Durch den Eintritt neuer Kursteilnehmer ist unser Verein nun wieder um einige Mitglieder vermehrt worden und wir wollen hoffen, daß der Samariterverein und damit die hohen Zwecke des Roten Kreuzes immer mehr anerkannt und gefördert werden. K.

Rondez (bei Delsberg). Samariterverein. Vorstand pro 1917. Präsident: Herr Jakob Bolli, Croisée, Delsberg; Vizepräsident: Herr Josef Flury, Rue de France, Delsberg; Aktuarin: Frl. M. Currlin, Courroux bei Delsberg; Kassier: Herr Albert Grun, Route des Rondez, Delsberg; Materialverwalter: Herr Adolin Saner, Route des Rondez, Delsberg; Beisitzende: Frau Widmer, Croisée, Delsberg; Beisitzender: Herr Friedr. Baumgartner, Route de Rossemaison, Delsberg.

Rothenburg. Sektion des schweiz. Roten Kreuzes. So licht und golden überleuchteten am letzten Sonntag der Sonne Strahlen die winterstille Erde, soviel Glanz und reinen Schimmer woben sie um reifbehangene Bäume, über glitzernden Schnee, daß dem friedenssehnenden Herzen leise die Frage entquoll: „Ist es denn möglich, daß dieses gleichen Lichtquells

Strahlenboten so unweit dieser friedeatmenden Scholle nur ausgesandt zu sein scheinen, um Blut und blutige Zerstörung aufleuchten zu lassen?" „Und doch"! Noch reckt die Kriegsfurie unermüdet ihre Arme. Wer lähmt ihre Gier? Noch schreitet ihre Schwester, die Vernichtung, höhnend ihr zur Seite. Streckt sich auch da keine segnende Hand aus, um zu heilen, zu lindern? Keine? Doch: „Inter arma caritas!" „Zwischen die Waffen — Nächstenliebe!" Klingt das nicht wie ein Erlösungsruf, dieses, das große Losungswort eines der größten Liebeswerke? Wohl noch nie erklang es so vielbedeutend, so segenspendend.

Charitas — Nächstenliebe. Eine bescheidene Blume wurde ihr auch in unserm heimeligen Flecken in ihren Glorienkranz geflochten. Voll Liebe und Begeisterung! Durch stille Winterabende hindurch ist sie erblüht unter der Obhut edelsorgender Pfleger. Der letzte Sonntag nun brachte ihr viel Sonnenschein. Da hieß es für die Samariterinnen und Samariter Rothenburgs, Rechenschaft ablegen über das Gelernte. Herr Dr. Friedr. Stocker aus Luzern amtete als Experte des schweiz. Roten Kreuzes. Die Prüfung selber verlief auf Grund der Supposition eines Bahnunglückes, hervorgerufen durch Bombenwurf. Da galt es denn, die Verwundeten mit den geeigneten Notverbänden zu versehen und sie auf zweckmäßige Weise in das ebenfalls von Samariterinnen hergerichtete Krankenzimmer zu transportieren. Hier fanden sich alsbald eine erfreuliche Zahl Samariterfreunde ein, um auch dem theoretischen Teile der Prüfung zu folgen. Was Herr Dr. Stocker nach Verlauf derselben zu den Samaritern sprach, ließ unter ihnen wohl manch ängstliche Seele aufatmen. Einige kleine Unterlassungssünden abgerechnet, war er von dem Prüfungsresultat vollauf befriedigt. So sprach er denn dem verdienten Kursleiter, Herrn Dr. A. Tuor, der mit größtem Können und selbstloser Hingabe sich an das Ruder unseres Samariterschiffleins stellte, seinen wärmsten Dank aus. Auch dem Herrn Vereinspräsidenten C. Sidler, Bahnhofwirt, der mit edler Begeisterung und seltner Energie das schöne Werk ins Leben rief, wand er ein verdientes Lorbeerkränzchen und ein Lorbeerreis erblühte auch den treuen Vorstandsmitgliedern und Hilfslehrerinnen. Zum Schluß holte der verehrte Herr Referent noch einige Edelgedanken aus seiner Seele. Ideale, von hehrer Begeisterung getragene Worte waren es, die er zu uns sprach. „Rotkreuzarbeit adelt denjenigen, der sie ausübt; Rotkreuzarbeit adelt das Volk, das ihr huldigt und ihr Opfer um Opfer bringt; sie adelt die Nation, die den Rotkreuzgedanken erfaßt und ihn durchdringt in des Wortes heiligster Bedeutung; Rotkreuzarbeit führt vielleicht allein die segnende Hand, die über unseres Landes Marken ein flammend « Noli me tangere » aufleuchten läßt. Möge es sich erfüllen dies schöne Wort, möge der Stern des Friedens nie aufhören zu leuchten über unserm geliebten Heimatlande! Ein kleines Zeichen der Dankbarkeit wurde nun noch dem treuen Vereinsvorstande, speziell auch Herrn Dr. Tuor dargereicht.

Nach getaner Arbeit ist gut ruhn! auch gut fröhlich sein! Und wir öffneten dem Frohsinn weit, weit die Tore. Gemütlich, selten gemütlich ward es nun im Bärensaale. Ein humorsprudelnder Tafelmajor und ein gar treu besorgtes Truppenväterchen ließen die rechten Saiten erklingen. Die Turmuhr hatte schon ziemlich lange ihre größte Kraftleistung hinter sich, als vor dem rührigen Theatervölklein der Vorhang zum letzten Male fiel. Ja, und umsonst war doch auch nicht eine schneidige Musik da! Die Sterne kargten schon recht kriegszeitmäßig mit ihrem Glanze, als man aufbrach. Was tats? Ernst und Liebe zur edlen Sache waren im schlichten Frohsinn doch nie untergegangen! Möge sie nun freudig weiterblühen auf unserer lieben Scholle, die lichte Blume: Charitas zum Segen leidender Menschheit, zum Segen aber auch derjenigen, die sie hegen in selbstloser Liebe!

Schindellegi. Am 21. Januar 1917 hielt der Samariterverein Schindellegi seine zweite ordentliche Generalversammlung im Schulhause ab, welche zwar sehr mangelhaft besucht war. Die statutarischen Traktanden wurden sachlich und rasch erledigt. Wie dem vom Aktuar aufgestellten Jahresbericht zu entnehmen war, blickt der Verein auf ein sehr arbeitsreiches Vereinsjahr zurück. Hatten wir doch: 4 Feldübungen, 8 Monatsversammlungen, sowie mehrere Unfälle gehabt und für das kommende Vereinsjahr einen zweiten Samariterkurs arrangiert!

Der Vorstand für das kommende Jahr wurde neu bestellt in folgenden Nominationen: Präsident: Karl Vogler; Vizepräsident und zugleich Aktuar: Ernst Zollinger; Kassierin: Frl. Helena Kümmin; Uebungsleiter: Julius Zollinger; Materialverwalterin: Frl. Anna Feusi; Beisitzer: Gottlieb Portmann und Lina Häusler; Rechnungsrevisoren: Frl. Seline Meister und Frl. Louise Siedler.

Das finanzielle Ergebnis war ein sehr erfreuliches. Möge nun dem Verein ein segensreiches Jahr beschieden sein und der in Aussicht genommene Samariterkurs ihm zahlreiche Mitglieder zuführen!

Uster. Samariterverein. Vorstand pro 1917. Präsident: Herr Gottfried Schmid, Gschwader, Uster; Vizepräsident: Herr Walter Müller, Zentralstraße, Uster; Sekretärin: Frl. L. Essig, Uster; Kassierin: Frl. Ida Keller, Bahnhofstraße, Uster; Protokollführerin: Frl. Emmy Egli, Ober-Uster; Materialverwalter: Herr Jakob Rümbeli, Bankstraße, Uster;

Materialverwalterin: Frl. Martha Meier, Apothekerstraße, Uster.

Winterthur. Samariterverein. Wie alljährlich, so auch dies Jahr, hielt der Samariterverein Winterthur im Monat Januar seine ordentliche Generalversammlung ab. Dank dem Interesse, das die Mitglieder dem Vereine stets bezeugen, konnte unser Herr Präsident denn auch einer stark anwesenden Mitgliederzahl den Willkommensgruß zur 29. Generalversammlung abstatten.

Nachdem unsere unermüdliche Gesangssektion ein Lied gesungen hatte, wurde die Versammlung eröffnet. Hierauf wurde die zu behandelnde Traktandenliste den Mitgliedern bekannt gegeben, eine Liste, die strenge Aufmerksamkeit seitens der Mitglieder benötigte. Dank der sauberen und geschickten Arbeiten der verschiedenen Vorstandsmitglieder konnten Kassa und die andern Arbeiten rasch als zuverlässige Arbeiten erledigt werden.

Der ausführlich abgefaßte Jahresbericht des Aktuars bezeugt den Mitgliedern, daß das Geschäftsjahr 1916 zu einem der arbeitsreichsten Jahre gezählt werden darf. Eine Uebung, die sowohl den Vorstand, wie die Mitglieder viel Mühe und Arbeit kostete, darf hier wohl in Vordergrund gestellt werden, die Eisenbahn-Transportübung Winterthur-Wetzikon. Auch weitere Uebungen, die das Programm 1916 aufweiste, brachten uns den Erfolg, im Samariterwesen um einen Schritt vorrücken zu können. Möge es dem Samariterverein Winterthur auch fernerhin vergönnt bleiben, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln darnach streben zu können, die edle Samariterkunst zu erweitern. Noch möchten wir nicht unterlassen, den Herren Aerzten von Winterthur und Umgebung unseren wärmsten Dank auszusprechen für die Lehren, die sie uns während jedes Jahres erteilen, der Hoffnung Raum lassend, sie mögen auch künftig uns auf richtiger Höhe behalten.

Im Vorstand ist eine kleine Aenderung eingetreten. Derselbe setzt sich heute wie folgt zusammen: Präsident: Herr Ernst Koch, Tößtalstraße, Seen; Vizepräsident: Herr Baumann, Winterthur (langjähriges Ehrenmitglied); Kassier: Herr Otto Streuli, Winterthur; Aktuar: Herr Jak. Weber, Mattenbach, Seen; Materialverwalter: als erster Herr Alfred Wolfer, Winterthur, Herr Waih, Winterthur und Fräulein Brunner, Winterthur, deren Beihilfe Fräulein Greminger, Winterthur; Oberleiter: Herr Alfred Gut, Winterthur; Bibliothekare: Herr Ernst Schmid, Winterthur und Fräulein Baumert, Winterthur.

Hoffen wir zuversichtlich, es mögen unsere Mitglieder die Bande treuer Freundschaft auch fernerhin bewahren, um auch die kommenden Generalversammlungen in Treue mit einander verleben zu können. Der europäische Krieg, welcher über die Länder entbrannt ist, möge so Gott will, bald seinen Abschluß finden. W.

— Zu früh von uns geschieden ist unser liebes Mitglied Gottlieb Bachmann, Winterthur. Herr Bachmann, ein treuer Anhänger der Samaritersache, bekleidete volle 15 Jahre in unserem Vereine Vorstandsmitgliedschaft. Unermüdlich widmete er seine Kraft für den Verein, die heute dastehende Gesangssektion schuldet dem nun Dahingeschiedenen große Dankbarkeit.

Mögen nun, dem durch den Schnitter Tod von uns in seine ewige Heimat Abberufenen, unsere Mitglieder wie Bekannte ein treues Andenken bewahren mit dem Gedanken: Ruhe sanft!

Der Vorstand.

Zofingen. Die Generalversammlung des Samaritervereins vom Mittwoch, den 14. Februar, war zahlreich besucht. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt und das Budget pro 1917 unter Vorbehalt eventueller Abänderungen angenommen. Der Vorsitzende, Herr Präsident Lüscher, gab Kenntnis von der Vereinstätigkeit während der Mobilisation vom 1. August 1914—31. Dezember 1916. Betreff Versicherung ist der Verein noch geteilter Meinung. Der Vorstand wurde auf ein weiteres Jahr bestätigt und auf Anfang März eine Verbandübung vorgesehen.

Verbandpatronen.

Schon wieder haben die Verbandstoff-Fabriken auf die Verbandpatronen des Roten Kreuzes einen sehr empfindlichen Aufschlag eintreten lassen, der uns zwingt, trotzdem wir dieselben erheblich unter dem Selbstkostenpreis abgeben, von unsern Vereinen für die kleine Patrone 10 Cts. und für die große 30 Cts. zu verlangen. Diese Anordnung tritt mit dem 1. März in Kraft.

Das Zentralsekretariat.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).